Zwei in unserem Gebiet bisher nicht aufgefundene Arten von Schmetterlingen aus der Familie der Spanner.

1. Larentia multistrigaria Haw.

Am 15. April 1924 fand ich im Rabengrund bei Wiesbaden auf dem Rundfahrweg, da, wo derselbe sich nach der Platter Strasse wendet, am Stamm einer Kastanie ein ♀ von multistrigaria Haw., welches etwa 50 Eier legte. Die Zucht war leicht mit Galium mollugo als Futterpflanze. In den folgenden Jahren fingen andere Sammler, die von meinem Fang gehört hatten, den Falter in Anzahl, er scheint also bei Wiesbaden durchaus keine Seltenheit zu sein. Geeignete Flugplätze sind die grossen auf der Südseite des Taunus liegenden Waldwiesen, auf welchen viel Galium mollugo wächst und an deren Saum meistens dicke Kastanien und Buchen einen günstigen Ruheplatz für diese sehr leicht geschwingten Falter abgeben.

Dass dieser Falter bisher nicht gefunden wurde, liegt wohl daran, dass er sehr früh im Jahre fliegt und in abgeflogenem Zustand sehr leicht für eine abgeflogene Lobophora halterata oder carpinata gehalten werden kann. Unsere Form entspricht nahezu der Stammform, ist aber nicht identisch mit der südlichen v. olbiaria, welche von den während des Weltkrieges in Spanien abgeschnittenen deutschen Sammlern in Menge gefangen wurde. Eine Anzahl davon, welche von Herrn Dr. Weiss in Königsberg herrührt, ist in meiner Sammlung.

2. Boarmia secundaria Esp.

Etwa 50 Schritte unterhalb der Herreneichen bei Wiesbaden fand ich am 1. August 1924, als ich mit Herrn Postinspektor Gaul die Eichenstämme absuchte, ein ♂ einer Boarmia, die mir unbekannt war. Da der Falter mit dicken dunklen Streifen versehen war, welche durch den zeichnungslosen Untergrund der Flügel noch besonders hervortraten und ich eine gestreifte Boarmia in dieser Grösse noch nie gesehen hatte, war ich mir sofort klar, dass es eine Aberration sein müsse. Umfangreiche Acidalienzuchten zwangen mich, diesen interessanten Fang vorläufig unbestimmt zu lassen. Vielleicht ein Jahr später fand ich in einer Veröffentlichung eines nassauer Sammlers, sie mag von Herrn Pfarrer Fuchs, Forstmeister Wendlandt oder Dr. Bastelberger hergerührt haben, die Angabe, es sei sonderbar, dass secundaria noch

nicht bei uns gefunden worden sei. Ich kann diese Mitteilung nicht mehr auffinden. Ich fand aber in Borgmanns Verzeichnis der Macrolepidopteren der Umgebung Kassels von 1878 bei secundaria die Angabe „Selten und nur von Neumeyer gefunden."

Die erst neuerdings vorgenommene eingehende Prüfung des Falters und die Vergleichung mit den in meiner Sammlung befindlichen und den von Seitz und Spuler in ihren Werken abgebildeten Faltern ergaben, dass ich die secundaria auch bei uns gefunden hatte. Mein Beweisstück ist dabei eine schöne Aberration.

Die Unterschiede gegen normale Stücke sind folgende. Die Grundfarbe bei der Stammform und der Abart ist dieselbe. Die Querlinien, welche bei der Stammform nur wenig hervortreten und auf den Hinterflügeln oft ganz verschwunden sind, ergeben bei der Aberration ein ganz anderes Bild. Die Medianlinie ist in ihrem unteren Drittel mit der Postmedianlinie vereinigt. Da erstere ohnedies schon dreimal so breit ist, wie die Antemedian- oder Postmedianlinie, so ergibt sich, dass die Medianlinie im oberen Teile dreimal und im unteren Drittel sogar viermal so breit ist wie die übrigen Querlinien. Alle Querlinien sind von tiefbrauner Farbe. Dass es sich um eine Aberration von secundaria handelt und nicht etwa von rhomboidaria, beweisen unumstösslich die langgezähnten Fühler des ♂.

Wiesbaden, den 3. April 1929.

Karl Andreas.